

Prüfung: Aufklärung

Name: Ramona Walker

Zeit: 70 Minuten

Maximale Punktzahl: 33

VIEL ERFOLG!

28 ₃₂ 54 *Kompilant*

Francisco de Goya: Der Schlaf der Vernunft

1. Wie lässt sich der Titel des Werks Goyas „Der Schlaf der Vernunft“ im Zusammenhang mit der Aufklärung deuten? (1) *1*

Aufklärung – Symbolik und Theorie

2. Inwiefern gilt Licht als Metapher für die Aufklärung?
3. Was erachtet Gottsched als Aufgabe und Ziel der Literatur und wie will er diese erreichen? (1+3=4) *4*

Lektüre Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

Inhalt

4.
 - a) Wie wird der Einstieg ins Werk von Lessing gestaltet?
 - b) Wie reagiert die Mutter auf die Annäherungsversuche des Prinzen bei Emilia?
 - c) Was schätzt Appiani an Emilia?
 - d) Weshalb wollen sich Appiani und Marinelli duellieren?
 - e) Wie beurteilt Claudia ihren Mann Odoardo?
 - f) Welche Funktion und Absicht erfüllen die drei Monologe Odoardos? (1+1+1+2+2=7) *5 1/2*

Charakterisierung

5. Charakterisiere Marinelli: Was erfahren wir im Laufe des Dramas über ihn? *Pro richtiger Antwort halber Punkt!* (2) *2*

Interpretation

6. Inwiefern trägt Odoardo Schuld an Emilias Tod? (2) *2*
7. Das Drama heisst *Emilia Galotti*, trotzdem spricht die zentrale Figur Emilia im ersten Teil des Werks sehr wenig. Wie könnte dieser Umstand gedeutet werden? (3) *1*
8. Welche Absicht verfolgt Lessing mit seinem Drama *Emilia Galotti*? **Erläutere ausführlich und zeige, mit welchen Szenen oder Figuren er seine Absicht erreichen will!** (6) *6*
Das etwas immer

9. Nenne das retardierende Moment im Drama *Emilia Galotti* und begründe deine Wahl. (2) *2*

10. Lies den folgenden Textauszug aus *Emilia Galotti* durch und beantworte folgende Fragen präzise.

- a) Um welchen Plan geht es hier?
- b) Wie reagiert Marinelli auf die Vorwürfe des Prinzen?
- c) Ist der Prinz wirklich unschuldig?
- d) Wie passt der kategorische Imperativ nach Kant (= Handle stets so, dass die Maxime (Handlungsregel) deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte) zum Plan Marinellis?

(1+1+2+2=6)

4 1/2

PRINZ Wozu die Verstellung? – Heraus damit. Ist es wahr? Oder ist es nicht wahr?

MARINELLI Wenn es denn wäre!

PRINZ Wenn es denn wäre? Also ist es? Er ist tot? Tot? – *drohend* Marinelli! Marinelli!

MARINELLI Nun?

PRINZ Bei Gott! Bei dem allgerechten Gott! Ich bin unschuldig an diesem Blute. – Wenn Sie mir vorher gesagt hätten, dass es dem Grafen das Leben kosten werde – Nein! Nein! Und wenn es mir selbst das Leben gekostet hätte!

1. In der Aufklärung wollte man erreichen, dass jeder Mensch selbstständig denkt und die Vernunft gebraucht. Der Titel des Werkes zeigt auch im Bild, dass Grausame Dinge passieren, wenn man nicht die Vernunft gebraucht.
2. Apollon ist der Gott des Lichtes. Licht heisst Erkenntnis/Erleuchtung, Licht ins Dunkle bringen. Für Erkenntnis/Erleuchtung soll man den eigenen Verstand gebrauchen.
3. Das Ziel der Literatur soll sein, dass es den Menschen nicht nur unterhält, sondern auch belehrt. Das Theater soll erstens den Menschen zum Nachdenken anregen, indem man das Theater ernsthaft und der jeweiligen Zeit angepasst gestaltet. Zweitens soll das Theater erziehen und belehren, indem es klare Sprache verwendet, keine Zeitsprünge, keine Ortsprünge und nur eine Haupthandlung hat und nicht zahlreiche Nebenstränge besitzt. Das Theater soll von der Wirklichkeit aus geschrieben werden. Dies tut man meist in Form von Fabeln oder mit der pyramidalen Dramenstruktur. Man wusste, dass der Mensch lernfähig ist und wollte mit dem Theater zeigen, dass die Vernunft gut ist und man nach der Vernunft handeln sollte.
 - 4. a) Man ist sofort mittendrin. Es ist chaotisch und unruhig. *Prinz durch Wind, sofort emotional gelad*
 - b) Die Mutter ist nicht ganz abgeneigt, dass der Prinz ihre Tochter mag. Sie wendet sich also positiv dem höfischen Leben zu, hat jedoch Angst, was der Odoardo dann danken könnte.
 - c) Sie sollen helfen die Absichten, Gedanken und die weiteren Handlungen von Odoardo zu verstehen. Sie zeigen, dass er sehr pflichtbewusst ist. an Tochter zweifeln
 - d) Sie hält ihn für grossartig, hat aber etwas Angst vor ihm und seiner Abneigung gegenüber dem höfischen Leben. Für sie ist er ein wahrer Mann. *nicht sonderlich*
 - e) Appiani hat Marinelli als Affen beleidigt. Inwiefern mögen sie sich? *nicht sonderlich*
 - f) Er schätzt ihre Bescheidenheit, Frömmigkeit und Tugendhaftigkeit.

6. Er hat sie selbst erstochen. Er hat ~~sie~~^{es} nicht stärker versucht sie davon zu überzeugen am Leben zu bleiben. Er hätte mit ihr abhauen können oder den Prinz erstechen. Er beschützte sie zu wenig dafür, dass er sie so sehr liebte als Tochter.
8. Emilia Galotti's ihr Tod sollte zeigen, dass der Tod der einzige Ausweg aus dem Fängen des Adels sei. Mit ihr wollte er ausserdem zeigen, dass das Volk zu passiv ist.
8. Als Orsina den Prinzen töten wollte, war der retardierende Moment. Hätte Orsina den Prinzen getötet, wäre Emilia vor ihm in Sicherheit und müsste keine Angst um ihre Tugendhaftigkeit haben. Somit wäre sie etwas weniger unglücklich gewesen und hätte sich wahrscheinlich nicht unbringen wollen bereits ausgeführten, inzentrierten
10. a) Den Plan für einen Raubüberfall auf die Kutsche von Emilia und Appiani, bei welchem Appiani ermordet wurde.
- b) Im späteren Teil dieses Textauszugs kehrt Marinelli die Schuld auf den Prinzen mit seinem Kirchenbesuch. Hier jedoch antwortet Marinelli nur knapp und vage und tut so, als wäre der Tod nicht gewollt gewesen
- c) Vielleicht nicht direkt schuldig am Tod, doch der kommt ihm eigentlich ganz gelegen. Ausserdem gab er Marinelli vollständige Verfügungsgewalt.
- d) Es würde den Mord an anderen legalisieren. Man dürfte für die Liebe und auch für Freunde andere überfallen und töten, solange es einem selbst einen Vorteil bringt.
5. Marinelli ist der Kammerherr und Vertreter des Königs. Er arbeitet stets zu seinem eigenen Vorteil (→ bsp. Raubüberfall). Er ist kriminell, denn er hat Kontakt zu einem Kriminellen (Angelo) und ist sogar sein Auftragsgeber. Marinelli ist skrupellos. Er findet es gut jemanden zu töten, wenn er verfeindet mit dem ist und es zu seinem Vorteil ist. Er will die Gunst des Prinzen erlangen (Raubüberfall). Marinelli ist feige (→ Duell mit Appiani wegen Hochzeit von M. aus verschoben).

Seite II
Fortsetzung auf

1 1/2

7. Es geht immer indirekt um sie (Prinz dankt an sie, redet von ihr). Man soll am Anfang ein Bild von ihr bekommen. Emilia ist ja das Volk und Lessing will zeigen wie das Volk auf andere wirkt und wie andere es auffassen und behandelt. Außerdem möchte er zeigen, wie die Umstände der damaligen Zeit sind und die Gründe hinter ihrem Tod erläutern.

passive Rolle / reagiert nur, agiert nicht // Paradebeispiel Frau 18. Jh.

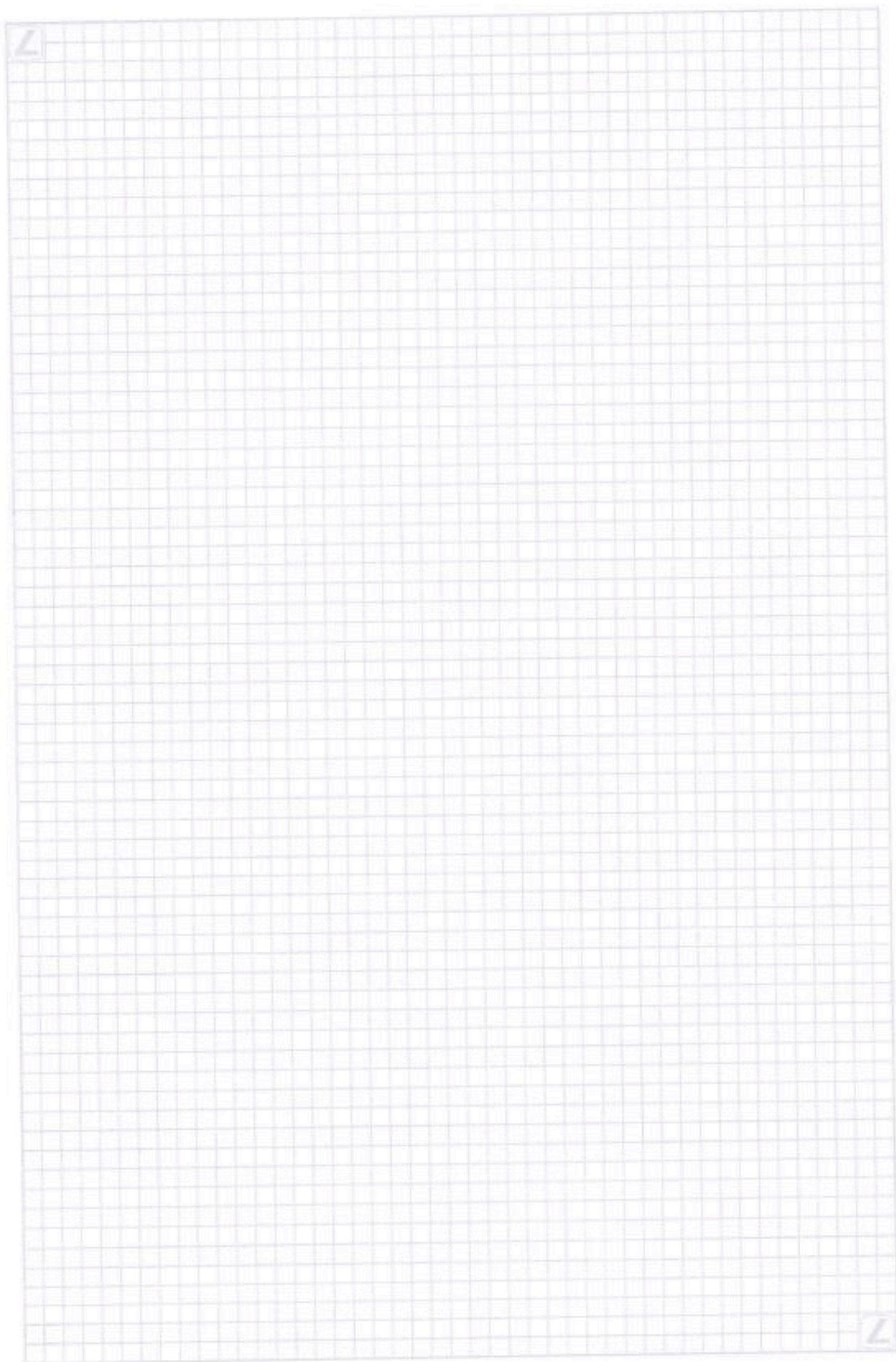
8. Er kritisiert die Ständeordnung und die Vorherrschaft des Adels. (→ Prinz als unfähiger Herrscher dargestellt, entscheidet willkürlich, emotional gelehrt statt mit Verstand; bsp. Todesurteil sofort ja gesagt / Bittschrift auch sofort zugesagt)

Lessing kritisiert die Rolle der Frau, indem er Orsina zeigt als selbstdenkende, schlagfertige Frau. Orsina sagt selbst, dass Männer nur Frauen wollen, die nicht selber denken, still sind und lächeln.

Lessing zeigt ausserdem, dass das Volk zu passiv ist. Er zeigt, dass Emilia nur starb, weil sie sich früher nie gelehrt hat und alles mitgemacht hat.

Er will zeigen, dass Odoardo das Bürgertum repräsentiert, welches höfisches Leben ablehnt, aber ~~und~~ pflichtbewusst ist. Odoardo ist eine starke Persönlichkeit welche gegen Ende jedoch an der eigenen Tochter zweifelt und sie umbringt.

Mit Apriani will er einen aufgeklärten Menschen zeigen, der dem Machthaber freiwillig dient, jedoch nicht blind allem folgt und sein Sklave wird. (Gespräch Apriani - Marinellinogen Massa)



0

0

0

0